

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 37

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BRIEF-KASTEN

Kopfjäger

Lieber Nebelspalter!

In einer schweizerischen Zeitschrift las ich folgendes Inserat:

«Wenn Sie kein geeignetes Album zum Einkleben unsrer führenden Köpfe im Weltgeschehen besitzen, so sind wir in der Lage, Ihnen ein speziell hiefür angefertigtes Album zum günstigen Preis von Fr. komplett mit Einbanddeckel abzugeben...»

Da ich ein leidenschaftlicher Sammler bin und alles sammle vom Hosenknopf über Konservenbüchsen bis zu Milch-, Brief- und Buttermarken, habe ich mich entschlossen, diese Köpfe zu sammeln und bitte Dich deshalb, Deinen Kopf, falls Du ihn noch nicht verloren hast, für mich zu reservieren. Nur möchte ich Dich noch fragen, ob Du eine Ahnung hast, wie und mit was man solche Köpfe einkleben kann. Für Deine Mühe danke ich Dir im voraus und grüße Dich herzlich

Dein Kannibalenhäuptling.

Lieber Kannibalenhäuptling!

Zunächst einmal danke ich Dir sehr herzlich, daß Du mich zu den führenden Köpfen des Weltgeschehens zählst. Das ist so schmeichelhaft, daß ich Dir dafür gerne meinen Kopf zum Einkleben überlassen würde. Aber ich versichere Dich, er macht sich nicht gut in der Sammlung, — er ist zu klein und wirkt zu unansehnlich neben den großen! Was aber das einkleben betrifft, so habe ich mich bei den Kopfjägern Südamerikas erkundigt. Man klebt die Köpfe mit Hilfe des Hirnenschmalzes ein, das bei führenden Köpfen in besonders reichem Maß vorhanden sein soll. Allerdings haben mir prominente Kopfjäger gesagt, daß man da die merkwürdigsten Erfahrungen gemacht habe, und ich kann mir sogar vorstellen, daß es ratsam wäre, zum Einkleben bei einigen von den «allerführendsten» Köpfen doch noch etwas Leim bereit zu halten. Man kann ja von dem Leim nehmen, auf den sie die Geführten haben kriechen lassen.

Dein Nebelspalter.

CHAMPAGNE STRUB SPORTSMAN

Unique maison suisse garantissant depuis des dizaines d'années toutes ses marques comme produits originaux de la Champagne viticole.

Cocailstunde in der Kuhstallbar

Lieber Nebelspalter!

Hier ein Inserat:

Samstagabend, 22. Mai 1943

Eine Nacht im Mai
(bis 02.00 Uhr)

Sonntagnachmittag, 23. Mai 1943

Nachmittags-Thé-Konzert
(von 15.00—18.30 Uhr)

In der Kuhstallbar Cocailstunde

Sonntagabend, 23. Mai 1943

Je-Ka-Mi-Abend

(Jeder kann mitmachen bis 02.00 Uhr)
In Haros Kuhstallbar: Swing plaise

Wie Du siehst, ist es nicht mehr wie amix, wir haben «Kultur», auch im St. Galler Oberland!

Mit freundlichem Gruß!

Helene.

Liebe Helene!

Ja, Ihr habt sogar soviel Kultur, daß ich gar nicht mitkommen. Ich weiß z. B. nicht, was «swing plaise» ist. Unter «swing please» könnte ich mir noch etwas vorstellen, auch unter «swing players» — nun, das sind Geheimnisse des St. Galler Oberlandes. Dagegen leuchtet mir die Kuhstallbar enorm ein. Nicht wahr, wir sind ein Volk der Hirten, wir passen nicht in den Salon, und wenn wir trotzdem mit der Zeit gehen und infolgedessen eine Bar haben wollen, dann richten wir uns eben eine Bar im Kuhstall ein. Hoffentlich fragen auch die Coctails in der Kuhstallbar nicht die großstädtischen Namen wie «Gin-Fizz» und «Manhattan», sondern heißen dem Geist des Ortes entsprechend «Kuhladen-Fritz» und «Muh». Und im übrigen würde ich jedem, der mich in eine Kuhstallbar zur Coctailstunde einladen würde, ebenfalls Je-Ka-Mi sagen, nur hieße das Mi nicht mitmachen, sondern einfach «Mich».

Mit freundlichem Gruß! Nebelspalter.

Zu Hilfe, zu Hilfe!

Lieber Nebelspalter!

Hilf mir! Wenn irgend etwas im Haus nicht klappt, bin immer ich schuld. Wenn das Mädchen eine Türe offen läßt, wenn die Großmutter Schnupfen hat, wenn der Sohn zu viel raucht, ich bin schuld und ich werde gescholten. Aber alles hat seine Grenzen, alles kann ich nicht fragen. Diese Nacht wache ich auf, weil ich im Bett hin- und herschaukelt werde. Auch mein Mann erwacht, und sogleich erlöst seine Stimme vorwurfsvoll: «He, he! — Ich, sehr erschreckt: «Ein Erdbeben!» — Er, sehr gemütlisch: «Ja! Ich dachte, Du wärest es!» — Lieber Nebelspalter, hilf!

Sündenbock.

Lieber Sündenbock!

Da ist schwer zu helfen. Ich kenne ganze Völkerstämme, die ähnlichem Prinzip huldigen wie Dein Mann und für alles, was schlimmes passiert auf der Welt, bestimmte Rassen oder Berufe verantwortlich machen — etwa die Juden oder die Radfahrer. Vielleicht schlägst Du Deinem Mann einmal vor, es mit den Radfahrern zu versuchen, statt mit Dir. Du mußt ihm natürlich jedesmal auf die Sprünge helfen. Wenn die Großmutter morgens mit Schnupfen zum Frühstückstisch kommt, mußt Du, bevor Dein Mann den Mund aufstut, schon sagen: ha, die elenden Radfahrer! Und wenn er erstaunt frägt, wieso, dann zeigst Du auf Großmutter und sagst: siehst Du denn nicht, daß Großmutter den Schnupfen hat? Daran können doch nur die bösen Radfahrer schuld sein! Und wenn er dann noch erstaunter frägt, wieso denn die Radfahrer an Großmamas Schnupfen schuld seien, dann sagst Du: «Früher war ich dran schuld und jetzt sind eben die Radfahrer, das ist abgemacht. Die Wahrscheinlichkeit, daß es die Radfahrer sind, ist zudem bedeutend größer, denn es gibt furchtbar viel Radfahrer und Dich gibts nur einmal!» Dieser Logik dürfte er schwer gewachsen sein. Also versuchs mal und teil mir gelegentlich das Ergebnis mit!

Nebelspalter.

Geheimnisse der Zahlen

Lieber Nebi!

At diesem Inserat

Frl. wünscht Heirat

mit pens. Herrn, geb. 1889, 1896, 1903, April, Mai, August, Sept.

Offeraten an Chiffre 156 u. Inseraten-Abteilung «Sie und Er», Zofingen.

erscheint mir Verschiedenes höchst geheimnisvoll. Lockt es Dich nicht geradezu, diesen Schleier etwas zu lüften!

Daß das Fräulein die Pension vielleicht gut gebrauchen kann, ist ja noch verständlich; daß aber der Ehekandidat 3 mal in 4 verschiedenen Monaten in regelmäßigen Intervallen auf die Welt gekommen sein muß, das ist doch etwas zu viel verlangt. Oder ist mit diesen drei Daten etwa eine geistige Renaissance gemeint? Wie erklärt Du Dir dann aber die vier verschiedenen Monate und die ratselhafte 7?

Dein neugieriger Neffe

Walter.

Lieber neugieriger Neffe Walter!

Die 7 ist von jeher eine geheimnisvolle Zahl gewesen, und warum sollte man die Idee von der Seelenwanderung nicht ein wenig variieren, heute, in unserer schnelllebigen Zeit? Ich kenne verschiedene Leute, die an die Seelenwanderung glauben, und daß sie schon einmal vor Jahrtausenden auf diesem Planeten herumspaziert sind. Die Idee hat etwas bestechendes, nur sind meine Bekannten, die jetzt brave Bürgersleute sind, früher alle etwas hohes und gewaltiges gewesen, Prinzen, Könige und Minister in irgend einer agyptischen Dynastie und so ähnlich. Ich hätte gerne einmal einen gesprochen, der Dienstmänn oder Briefträger im alten Aegypten gewesen ist, — aber da ist nichts zu machen — sie waren alle in gehobener Stellung. Nun, das Fräulein findet vielleicht, man habe heutzutage genug, wenn man 7 Jahre hier herumgewandert ist, oder die Sache wird mit der Astrologie zusammenhängen. Daher die Monate — sie sucht, wie man das in astrologischen Kreisen nennt, einen Widder oder Stier, ev. einen Löwen oder eine Jungfrau — einen pensionierten natürlich, bezw. eine pensionierte. Ich wünsche ihr jedenfalls einen recht schönen Löwen, der 1903 geboren, also erst vierzig Jahre alt und trotzdem schon pensioniert ist und eine prachtvolle Mähne sein eigen nennt.

Dein Nebi.

Recht so!

Lieber Nebi!

Hier ein Ausschnitt aus der Rubrik «Treuungen» in unserem Blatt:

Chochola Josef, Coiffeur, von und in Thalwil, und Formaggio, Elena, von Nanto, Italien, in Zürich.

«Sie» scheint noch vor der Rationierung Schokolade fürs Leben gehamstert zu haben. «Er» hat sich offenbar an jenes hübsche Plätzchen erinnert, auf dem einst zu lesen war: den Käse nicht vergessen. — Was sagt das Kriegernährungsamt zu solchen offensichtlichen Hamstermethoden?

Freundliche Grüße!

W. B.

Lieber W. B.!

Das Kriegernährungsamt wird schmunzeln genau wie wir. Solches Hamstern macht Spaß, und wir wünschen dem jungen Paar von Herzen, daß hier die nomina omnia sind und daß es der Ehe infolgedessen weder an Nährwert noch an Süssigkeitsgehalt mangeln werde.

Freundliche Grüße!

Nebi.

Gäng guet

im

Buffet Bärn